

# Live our lives

Von Tasha88

## Kapitel 25: first time

Am nächsten Tag stand Takeru vor der Haustüre von Yagamis. Seit über dreieinhalb Monaten gab er Kari jetzt schon Nachhilfe. Bisher war er jedoch noch nie bei ihr gewesen, sie war immer nur bei ihm gewesen. Warum konnte er gar nicht so genau sagen. Weil sie sich bisher noch nicht überwunden hatte, ihn einzuladen?

Er drückte den Klingelknopf und fuhr dann wie von Kari heute Vormittag in der Schule angekündigt, mit dem Aufzug in den 10. Stock. Dort stand das Mädchen bereits in einer offenen Türe und sah ihm entgegen.

"Hallo." begrüßte er sie und lächelte sie an.

Sie erwiderte das Lächeln mit einem roten Schimmer auf ihren Wangen. "Hallo. Komm rein." Sie zog die Türe voll auf und während sie sie hinter ihm wieder schloss, zog er seine Schuhe aus und stellte sie an die Seite. Dann sah er sie fragend an. "Komm mit." richtete sie an ihn und führte ihn ins Wohn- Esszimmer mit der offenen Küche, in der eine braunhaarige Frau herumwuselte. Als er eintrat, sah sie neugierig auf und lächelte dann.

"Mama? Also das ist Takeru." Kari deutete auf den Blondem.

Frau Yagami klopfte sich ihre Hände an der Schürze ab und streckte ihm dann eine Hand entgegen, während sie ihn anlächelte. "Ich bin Yuuko. Danke, dass du Kari in der Schule hilfst."

Takeru ergriff die Hand. "Das mache ich doch gerne." lächelte er.

Als Yuuko seine Hand nicht losließ und ihn ganz genau musterte, wurde es ihm dann aber doch etwas unbehaglich. Die Lachfältchen um ihre Augen traten deutlicher hervor und sie ließ seine Hand endlich los.

"Man erkennt die Ähnlichkeit zu Yamato sehr deutlich. Nicht nur die Haar- und Augenfarbe." richtete sie an ihn.

Mit großen Augen sah Takeru zurück, ehe er nickte. "Ja, das sagen viele."

"Sehr schön. Bleibst du nachher zum Abendessen?" fragte sie dann.

Takeru sah zu Kari, die mit ihren Schultern zuckte. "Wie du es willst."

Daher drehte er sich zurück zu ihrer Mutter. "Sehr gerne."

"Na dann." Begeistert klatschte sie in die Hände. "Ich lasse mir etwas leckeres einfallen."

"Dann gehen wir lernen." richtete Kari an ihre Mutter, ehe sie sich zu ihrem Nachhilfelehrer drehte. "Komm mit Keru."

Der Blonde nickte Yuuko nochmal zu, ehe er dem Mädchen folgte. Die ging vor ihm zu einer Türe und öffnete sie.

"Oh." Plötzlich sah sie ihn mit großen Augen an.

“Ist was Hika?” Fragend erwiderte er ihren Blick.

“Ähm... das habe ich ganz vergessen. Hast du eine Tierhaarallergie? Ich habe nämlich zwei Katzen und die haben sich in meinem Zimmer breit gemacht.”

“Du hast Katzen?” Nun sah Takeru sie mit großen Augen an. Jetzt kannte er sie doch schon eine Weile und hatte das bisher nicht gewusst? Da sie ihn immer noch verunsichert ansah, schüttelte er seinen Kopf. “Nein, habe ich nicht. Ich mag Katzen. Komm, zeig sie mir mal.”

Kari lächelte strahlend und öffnete die Türe.

Takeru trat ein und sah sich interessiert um. An der Seite, in einer Schräge stand ein schmales Bett. Geradeaus am Fenster ein Schreibtisch, daneben ein normaler Stuhl auf dem Kleidung lag und links an der Wand, gegenüber des Bettes, ein Kleiderschrank, daneben eine Kommode. Direkt beim reinkommen, auf der rechten Seite stand ein hohes Regal. Es war ein hübsches und helles Zimmer.

Vom Bett aus blickten ihn zwei Augen an. Und wenn er genau hinsah, erkannte man sogar unterm Bett zwei Augen. Auf dem Bett erhob sich eine braunweiße Katze. Der Rücken und die Oberseite vom Köpfchen waren braun, während Beine und Bauch weiß waren.

“Das ist Mietzi. Sie ist die Ältere der Beiden. Und das hier,” Kari bückte sich und versuchte mit einer Hand, die Katze unterm Bett hervor zu locken. Schließlich kam eine schneeweiße Katze hervor und ging langsam auf Kari zu. Die Nase zuckte und auch der Schwanz bewegte sich nervös hin und her. “Das ist Gato.” erklärte Kari und hob die weiße Katze hoch.

Takeru trat zu ihr und hob der Katze seine Hand entgegen. Die Katze schnupperte mit zuckenden Schnurrbarthaaren an dieser, ehe Takeru ihr über das Fell streichelte und sie unter dem Kinn kraulte.

“Sie ist recht schüchtern, im Gegensatz zu Mietzi.” brachte Kari schluckend hervor als der Blonde ihr so nahe war.

Als er seine Hand sinken ließ, setzte sie Gato wieder auf den Boden. Diese verschwand sofort wieder unter ihrem Bett und sah von dort hervor.

Takeru lachte auf. “Noch mehr schüchterne? Da kann ich ja froh sein, dass du dich nie unterm Bett versteckt hast.” richtete er an die Braunhaarige, die ihn daraufhin mit roten Wangen ansah und schnell wegsah.

“Erzähl keinen Doofsinn...” gab sie von sich. “Lernen wir lieber etwas.” erklärte sie.

Sie ging auf einen Stuhl neben dem Schreibtisch zu, auf dem sie Kleider liegen hatte. Diese nahm sie und legte sie auf die Seite, ehe sie den Stuhl neben ihren Schreibtischstuhl zog. Vom Schreibtisch nahm sie ihren Laptop und legte ihn in ein zweites Regal, das hinterm Bett an der Wand stand.

“Setz dich.” richtete sie dann an ihren Besuch.

Der sah die beiden Stühle an. “Welcher ist bequemer?” fragte er und sah Kari an.

Diese deutete auf den Schreibtischstuhl. “Nimm den. Der ist auf jeden Fall besser zum Sitzen.”

“Gut.” Da zog Takeru schon den anderen Stuhl heran, ließ seinen Rucksack neben sich nieder und setzte sich. “Los, setz du dich auch.” richtete er lächelnd an das Mädchen, welches ihn mit großen Augen ansah. “Jetzt komm schon? Was wäre ich für ein Gentleman, wenn ich dir den unbequemerer Stuhl überlassen hätte? Genau, keiner. Und daher...” Takeru klopfte auf den Stuhl und grinste Kari an.

Die kam mit stark schlagendem Herzen an. “Wenn du meinst...” murmelte sie dann und setzte sich.

“Genau, ich meine.” erwiderte Takeru, griff nach dem Stuhl und zog sie kurzerhand an seine Seite woraufhin ihr Herz einen Satz machte. “Los, lernen wir was.” erklärte er und schlug das Französisch-Buch auf, das Kari bereits auf dem Tisch liegen hatte.

~~~

Sie lernten schon eine Weile, als es an der Türe klopfte.

“Ja?” rief Kari und sowohl sie als auch Takeru drehten sich fragend herum.

“Hallo Küken. Und T.K.” Tai streckte seinen Kopf schmunzelnd ins Zimmer, ehe er hereinkam und die Türe hinter sich schloss. “Und? Was macht ihr so?” fragte er und sah sie neugierig an.

“Wir lernen.” erwiderte Kari und beobachtete ihren Bruder, wie dieser zu ihrem Bett ging, Mietzi, die immer noch dort lag, hochnahm, sich fallen ließ und die Katze dann auf seine Brust legte.

“Jaja, ihr lernt. Ist doch klar.” grinste Tai breit, während er Mietzi zu kraulen begann. Die Katze begann laut zu schnurren.

“Wir haben tatsächlich gelernt.” brachte Kari mit scharfen Worten hervor.

“Ja klar.” entgegnete Tai in einem Tonfall, der aussagte, dass er es eben nicht glaubte.

“Taichi! Hier, schau, französisch... wobei, das verstehst du nicht. Vergiss es.”

Tais Augenbrauen hoben sich und er schielte zu ihr hinüber. “Schon gut. Ich glaube euch ja, dass ihr gelernt habt. Dass ihr so irre seid, dass ihr das tatsächlich tut.”

Kari verdrehte ihre Augen und sah dann kurz zu Takeru, ehe sie ihren Blick wieder auf das Bett richtete. “Was tust du hier eigentlich?”

Tai richtete sich leicht auf und drehte sich zur Seite, wobei Mietzi abrutschte. Er zog sie einfach heran und streichelte sie weiter. Dabei drehte die Katze sich auf den Rücken und ließ sich den Bauch kraulen. Takeru beobachtete das interessiert. Die Katze schien wirklich ein ausgeglichenes Temperament zu haben.

“Ich habe etwas unglaubliches gehört. Und daher bin ich gleich hierher gekommen um zu überprüfen, ob das tatsächlich so ist.”

Überrascht sah Kari ihren Bruder an. “Und was hast du gehört?”

Tai grinste breit. “Dass T.K. zum essen bleiben möchte. Das ist schon sehr... naja, mutig.”

“Warum mutig?” fragte der Blonde verwirrt nach und sah zwischen den Geschwistern hin und her.

Kari sah ihn mit leicht roten Wangen an. “Ich habe dir doch erzählt, dass meine Mutter nicht die beste Köchin ist.” murmelte sie.

Takeru nickte verwirrt. “Ja, das hast du...”

“Naja, nicht die beste Köchin bedeutet, die schlechteste Köchin der Welt.”

Takeru sah sie einen Moment mit hochgezogenen Augenbrauen an. Kari zog ihren Kopf ein. “Das erklärt zumindest, was Matt demletzt vor sich hin gebrabbelt hat. Er meinte irgendetwas damit, dass falls ich jemals bei euch etwas essen sollte, dass ich dann Magen auspumpen gehen sollte... oder am besten nichts hier essen.”

Tai nickte von Bett aus grinsend. “Er war einmal hier. Und das Essen unserer Mutter hat ihn dermaßen weggebombt... ich hatte echt Angst, dass wir ihn verlieren.”

“Habt ihr ihm wirklich Tabletten gegeben?” fragte Takeru. Er hatte das damals einfach als Hirngespinnst und Lügenmärchen seines Bruders abgetan. Und jetzt gerade fragte er sich, ob er einen Fehler begangen hatte.

“Es waren Tropfen... Okay, und eine Tablette gegen Sodbrennen.” murmelte Kari

neben ihm.

Der Blonde sah sie mit großen Augen an, ehe er gespielt laut aufseufzte. "Hast du noch genug davon da?"

Kari sah ihn überrascht an, während Tai auf dem Bett laut auflachte. "Der nimmt für dich wohl alles in Kauf Küken." brachte er hervor, worauf Kari ihn sofort böse ansah. Takeru sah einen Moment zu der Braunhaarigen. Tai hatte ja recht. Er war ihretwegen hier.

Als er eine Bewegung an seinem Bein bemerkte, zuckte er erschrocken zusammen. Gato hatte sich unter dem Bett hervor getraut und schnüffelte gerade an seinem Hosenbein. Neugierig sah der Blonde zu der Katze hinunter. Die beschnüffelte erst sein eines und dann sein anderes Bein. Sie sah auf und legte ihren Kopf schief, ehe sie mit einem Satz auf seinen Schoss sprang. Dort balancierte sie einen Moment auf seinen Beinen, ehe sie sich zusammenrollte. Mit großen Augen sahen alle zu der Katze.

"Das... das hat sie ja noch nie gemacht... also nicht bei Fremden." brachte Kari erstaunt hervor und sah zu Takeru.

Tai begann auf dem Bett noch lauter zu lachen, woraufhin er von zwei Augenpaaren angesehen wurde. "Sogar Gato mag T.K. gerne. Ich denke, dass das sehr aussagekräftig ist." erklärte der Ältere mit einem breiten Grinsen.

"Taichi! Verschwinde gefälligst!" zischte die Jüngere, griff nach einem Stift und warf ihn direkt gegen den Kopf ihres Bruders.

Der lachte erneut auf. "Ja, ja. Schon klar Küken. Viel Spaß noch beim Lernen." Mit seinen Fingern deutete er Gänsefüßchen an und sprang auf, als Kari nach dem nächsten Stift griff.

Kaum hatte Tai das Zimmer verlassen, drehte sich seine Schwester mit roten Wangen zu ihrem Besuch um. "Es tut mir wirklich leid... er redet die ganze Zeit solchen Doofsinn..." gab sie von sich, wurde jedoch von Takeru unterbrochen.

"Erinnere mich daran, dass ich dich niemals ärgere. Du kannst ziemlich gut zielen." brachte er grinsend hervor. Kari blinzelte ihn verwundert an. "So wie du ihm den Stift an den Kopf gepfeffert hast?" erklärte er ihr. "Du wärst ein gutes Mitglied unseres Basketballteams... wenn auch etwas klein."

Kari lachte auf. "Du bist doch ein Idiot."

Nun blinzelte Takeru verwirrt zu dem Mädchen. So etwas hatte sie noch nie gesagt. Aber er erkannte, dass es nur als Scherz gemeint war.

"Schon gut. Wenn ich dein Idiot bin kann ich damit leben." erwiderte er daher und wand sich wieder dem Schulheft vor sich zu.

"Gato ist so ruhig auf deinem Schoss." gab Kari dann von sich und betrachtete erstaunt die weiße Katze, die sich immer noch auf Takerus Schoss zusammengerollt hatte.

"Sie scheint mich zu mögen." erklärte der Blonde augenzwinkernd.

"Irgendwie schon." gab Kari von sich, während Takeru begann die Katze zu kraulen, die kurz darauf laut schnurrte.

"Lass uns weiterlernen." meinte er, und griff mit seiner rechten Hand zu dem Stift, während er mit der linken unablässig die Katze kraulte.

Die Braunhaarige betrachtete ihn nachdenklich, ehe sie lächeln musste. Er konnte einfach kein schlechter Mensch sein, er war toll. Und das hatte ihr heute Gato wieder bewiesen.

~~~

“Du Armer.” kam mitleidig von Kari, während sie Takeru beobachtete, der sich auf ihrem Bett ausgestreckt hatte. Sie ging zu ihm und beobachtete ihn, während ihr Herz einen wilden Tanz vollführte. Er lag in ihrem Bett! Das brachte sie total durcheinander und machte ihr auch ein klein wenig Angst.

“Hika?” kam es mit gebrochener Stimme von dem Blonden.

“Ja Keru?” Sie ging näher an das Bett.

“Hast du mir nochmal Magentropfen?” murmelte er.

“Natürlich. Warte, ich hole sie sofort. Und auch eine Wärmeflasche.” Sie drehte sich zu ihrem Regal, um die Tropfen nochmal hervor zu holen.

“Okay, eine Wärmeflasche brauche ich nicht mehr.” murmelte Takeru plötzlich hinter ihr und erstaunt drehte sie sich zu ihm herum.

Dann musste sie lächeln. Gato war auf ihr Bett gesprungen und hatte sich auf Takerus Bauch zusammen gerollt.

“Dann wenigstens die Tropfen.” erwiderte die Braunhaarige und ging zu ihm. Sie setzte sich auf den Bettrand und ließ von dem Medikament Tropfen in den Löffel fallen, den sie vom Schreibtisch mitgebracht hatte. “Kopf hoch.” gab sie von sich und hob ihm den Löffel entgegen.

Nachdem er die Medizin genommen hatte wollte sie aufstehen und die Sachen wieder aufräumen, als sich eine Hand um ihr Handgelenk schloss.

“Geh nicht. Bleibe hier bei mir.” Mit roten Wangen sah sie zu ihm hinunter. “Bleib einfach bei mir, ja?” kam nochmal von dem Blonden.

Kari musste lächeln. “In Ordnung. Ich stelle nur kurz die Sachen auf den Tisch, ja?”

Takeru nickte matt und seufzte auf, als sie sich gleich wieder neben ihn setzte.

Kari kaute auf ihrer Unterlippe herum. Was sollte sie jetzt tun?

“Kraul mich.” erklang es da plötzlich neben ihr.

Mit großen Augen sah sie ihn an. “Was?”

“Kraul mich.” verlangte Takeru erneut, griff nach ihrer Hand und legte sie auf seinen Kopf.

Einen Moment war Kari wie erstarrte. Sie sollte ihn kraulen?

“Kraulen!” erklang es da nochmal. Zaghaft begann sie mit ihren Fingern durch sein weiches Haar zu streicheln. “Das ist gut.” murmelte er. Er öffnete seine Augen und sah sie mit diesen leuchtenden blauen Kristallen an. “Deinetwegen nehme ich ziemlich viel auf mich.” brachte er hervor. Als Kari ihn nur verwirrt anblinzelte, lächelte er schief. “Ich bin hier bei dir und habe von dem Essen deiner Mutter gegessen. Und dann noch das blaue Auge damals.”

Kari fing stammelnd an Entschuldigungen hervor zu bringen und stoppte dabei in ihren Bewegungen. Takeru hielt ihren Redefluss auf, in dem er ihr einen Finger auf den Mund legte, woraufhin sie ihre Entschuldigungen mit großen Augen unterbrach.

“Mit dir befreundet zu sein ist gefährlich.” gab der Blonde von sich, “zumindest für meinen Körper. Aber für dich Hika,” er lächelte sie liebevoll an, “nehme ich das gerne in Kauf. Du bist meine Freundin, meine beste Freundin.” Er stupste ihre Nase an und ließ seine Hand wieder sinken. Er verzog sein Gesicht einen Moment schmerzlich.

“Hika?” brachte er dann kläglich hervor.

Die Braunhaarige zuckte zusammen. Sie konnte immer noch nicht glauben, was er da gerade gesagt hatte und versuchte ihren Puls wieder zu beruhigen. “Ja Keru?” brachte

sie mit zitternder Stimme hervor.

“Weiterkralen.” erklang der Befehl und sofort nahm Kari ihre Arbeit wieder auf.

Sie saßen, beziehungsweise Takeru lag, noch eine Weile auf dem Bett, während Kari ihm den Kopf kralte.

“Hika?” brachte er irgendwann nochmal hervor.

“Ja?” fragte sie leise mit einem Lächeln auf den Lippen.

Er öffnete ein Auge um sie anzusehen. “Deine Mutter ist nicht nur die schlechteste Köchin der Welt... Sie ist die schlechteste Köchin des Universums.”

Kari musste leise kichern. “Da hast du recht Keru.”